

Der Übergang Roms von der republikanischen Verfassung zur Monarchie.

(133—31.)

Wißlungene Angriffe auf die Machtstellung des Senats.

(133—78.)

Die Zeit der Gracchen.

Ausdehnung des römischen Reiches um 133. Um 133 hatte Rom durch die Kriegstüchtigkeit seiner Legionen und der gefolgstreuen Italiker sowie durch eine kluge, wenn auch nicht immer ehrliche Politik die Küsten des Mittelmeeres mit ihren Hinterländern von den Säulen des Herkules bis zum Euphrat, von den Alpen bis zur Sahara seiner Herrschaft oder seinem Einfluß unterworfen. War Italien die Citadelle dieser Machtstellung, so bildeten Sizilien, Sardinien und das rasch von Italikern bevölkerte cisalpinische Gallien ihre Bastionen, die spanischen Provinzen im Westen, Makedonien, sowie das eben erst durch Testament König Attalus' III. geerbte pergamenische Reich unter dem Titel Asien im Osten, endlich die aus dem Gebiete des zerstörten Karthago entstandene Provinz Afrika im Süden ihre Außenwerke. Die Lücken in diesem Befestigungssystem wurden durch mehr oder minder abhängige Vasallenstaaten ausgefüllt, von denen Massilia an der gallischen Küste, Numidien und Ägypten in Afrika, Bithynien, Kappadokien, Pontus und Syrien in Asien die wichtigsten waren. Kein Staat, der in ihre Nähe kam, konnte sich dem Einflusse dieser Weltmacht entziehen; auch die verzweifeltsten Erhebungen freiheitsliebender Völker waren am Ende niedergeschlagen worden; man ertrug den Zwang der Heeresfolge, Tribute und Zölle wie die Ausbeutung durch die römischen Beamten und Kapitalisten, wenn auch mit Ingrimm, doch ohne Auflehnung.

Niedergang der römischen Volkskraft im Inneren. Leider entsprach die Kraft des herrschenden Volkes selbst immer weniger den gesteigerten Anforderungen eines so gewaltigen Reiches. Die vermögenden Klassen, deren Reichtum immer mehr wuchs, hatten den Bauernstand, mit dem Rom seine Schlachten geschlagen, zum guten Teil ausgekauft oder gar nach dem Rechte des Stärkeren von der Scholle vertrieben; neue Bauernstellen aber durch Auswendung von Kolonien zu gründen, hatte man aufgehört. So war von einer dichten bäuerlichen Bevölkerung, die es verstanden hatte, ihre Interessen